

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 Kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 10.

Budapest, 18. April.

Die Russen sind ein unglückliches Volk, aber die russischen Czaren, Staatsmänner und Generale sind noch unglücklicher. Oder kann es für ehrliebende Männer — und das sind ja doch die Reichslenker an der Nema? — kann es für sie ein härteres Unglück geben, als daß sie fort und fort ihr heiliges, den Engländern gegebenes Wort brechen und in Asien Eroberungen machen müssen, trotz ihrer frommen Scheu vor Aneignung fremden Gutes?! Unvergeßlich ist, wie Czar Alexander II. der englischen Regierung sein Wort verpfändete, auch nicht einen Quadratzoll khivesischen Gebiets zu annektiren, und wie ihn dann die Khivaner zwangen, sie zu seinen Unterthanen zu machen. Der selige Czar war gewiß entschlossen, sein Wort zu halten, aber es muß auf dem russischen Thronessel ein Loch geben, durch welches stets das Czarenwort durchfällt. Anders ist es nicht erklärlich, daß die Regierung Alexander III. mit der Enthüllung eines neuen, an den Engländern begangenen Wortbruchs beginnt. Bekanntlich stieß die vom Ministerium Gladstone beabsichtigte Räumung Kandahars auf den energischen Widerspruch der öffentlichen Meinung des Inselreichs, weil Rußlands Vordringen in Westturkestan den Weg nach Afghanistan für die Kosaken öffnete. Im Oberhause wurde mit erdrückender Majorität ein Tadelvotum wider das Kabinet angenommen und im Unterhause stand es um die Sache des Ministeriums kritisch. Da kam das Petersburger Ministerium des Auswärtigen seinem Freunde Gladstone zu Hilfe; es verpfändete beim englischen Botschafter Lord Dufferin sein Ehrenwort dafür, daß kein Quadratzoll turkestanischer Erde annektirt werden sollte und General Skobelev, der Sieger vom Goek-Tepe, nach Petersburg zurückberufen wäre und bereits die Reise nach der Nevasadt angetreten hätte. Triumphirend verkündete Sir Charles Dike diese „Thatsachen“ als Beweise für die Freundschaft und Ehrenhaftigkeit Rußlands; der Eindruck der Verkündung auf das Unterhaus war, trotz des von einigen Konservativen schüchtern geäußerten Mißtrauens, ein mächtiger und die Räumung Kandahars wurde mit überraschend großer Majorität genehmigt.

Aber wenn nur die Russen nicht so unglücklich wären und nicht das Loch auf dem Czarenthron wäre! Jetzt ist die Räumung Kandahars und die Uebergabe der Stadt an den russischen Schützling, den unter den Augen des Generals Kauffmann erzogenen Abdhuraman Khan, vollzogen, und da stellt sich heraus, daß General Skobelev die ganze Akhal-Teke-Dase längst annektirt hat und allerdings von Askabad abgeritten ist — freilich nicht zurück nach St. Petersburg, sondern über persisches Gebiet nach Kelaat, das auf dem Wege nach Mervo, Herat und Indien liegt. Um das Unheil zu vervollständigen, wird noch General Kauffmann krank, und Skobelev muß zu dessen Nachfolger als Generalgouverneur in Turkestan designirt werden. Wie russische Berichte erzählen, ist das Korps Skobelev's auf dem Rückmarsche zum kaspischen Meere begriffen gewesen, aber von den boshaften Turkmenen angegriffen und zum Vorrücken über Askabad hinaus gezwungen worden. Ja, die Russen sind unglücklich! Und die Engländer sind herzlos. Statt mit den abermals zum Wortbruch gezwungenen moskowitzischen Staatsmännern Mitleid zu fühlen und ihnen einen Beitrag zu den Kosten des neuen Krieges zu spenden, schreiben sie über Wortbruch, Verrath, Ehrlosigkeit. Die Herren in St. Petersburg wird das wenig fränken; sie haben sich wieder ein gutes Stück näher an die Thore Indiens herangelogen, und wenn die englischen Liberalen heute auch noch so sehr zeteren, so werden sie doch morgen wieder vor dem „Czar-Befreier“ auf den Knien rutschen. Und bei den englischen Konservativen hätte die Petersburger Regierung keinen Stein im Brette erworben, auch wenn sie ausnahmsweise einmal Wort

gehalten hätte. Hat die Erfahrung von Khiva und Kabul nicht hingereicht, die gebrannten Kinder das Feuer scheuen zu lehren, so wird auch die Erfahrung von Askabad nicht die fromme Thorheit Gladstone's und Bright's kuriren. Unter dem Schutze dieser Thorheit werden die Russen weiter vordringen und binnen wenigen Jahren im Stande sein, mit Indien nicht nur die Weltherrschaft, auch die Reichthümer der Welt den Briten zu entreißen.

Budapest, 17. April.

Die Verhandlungen bezüglich der **Budapest-Centiner Eisenbahn** werden morgen wieder aufgenommen und voraussichtlich auch finalisirt werden. In den letzten Tagen haben in Vertretung der Länderbank Direktor Gulácsy, sowie der Bauunternehmer Ingenieur Armin Schwarz, ferner in Vertretung der Bauunternehmung FIVE-LILLES, die im Vereine mit der Länderbank den Vertrag abschließen will und namentlich alle Eisenkonstruktionen, sowie auch die Donaubrücke herstellen wird, Herr Mecic, die Verhandlungen mit den Vertretern des Kommunikations-Ministeriums und der General-Inspektion geführt. Bezüglich der Bausumme bestehen noch immer einige Differenzen, namentlich in Betreff der Kosten der Donaubrücke, die auch für Fußgänger praktikabel hergestellt werden soll. Auch bezüglich der Steuer ist noch eine Entscheidung zu treffen. Die Regierung wird den auf den Bau bezüglichen Gesetzentwurf, wenn der Vertrag mit der Länderbank abgeschlossen wird, schon in einer der nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses einbringen.

Einer der ungerechtesten Anomalien, welche in unserer Monarchie bestehen, soll endlich ein Ende bereiten, in den **Boche di Cattaro** soll die Wehrpflicht eingeführt werden. Wie man nämlich der „Politischen Korrespondenz“ aus Ragusa meldet, sind alle im Jahre 1861 geborenen Jünglinge zur Einschreibung für die Rekruten-Aushebung im laufenden Monat aufgefordert worden und haben die kompetenten Behörden alle Maßregeln ergriffen, welche für die Durchführung der im kommenden Mai bevorstehenden Rekruten-Aushebung erforderlich sind. Im ganzen Bezirke Ragusa und in einigen Gemeinden des Bezirkes Cattaro leistet die Bevölkerung der erwähnten Verfügung ohne Widerstand Folge, während einflußreiche Persönlichkeiten bemüht sind, die Schwere der Wehrpflicht, die in einigen Gemeinden des Bezirkes Cattaro gegen die ruhige Durchführung der Rekruten-Aushebung erhoben werden, durch die Mittel der Ueberredung zu zerstreuen. Der Aufruch in den Boche di Cattaro vom Jahre 1869 entbrannte bekanntlich wegen des Versuches der österreichischen Behörden, daselbst die allgemeine Wehrpflicht durchzuführen. In dem Frieden von Knezlac, welchen Baron Rodich mit den Bocheesen abschloß, wurde ein Uebereinkommen dahin getroffen, daß Letztere ihre Wehrpflicht in der Landwehr abzuleisten hätten. Nun soll der militärischen Ausnahmestellung dieser interessanten Völkerschaft ein Ende gemacht werden. Ob dazu die „Mittel der Ueberredung“ ausreichen werden? Ob nicht wieder die Waffen sprechen müssen? Dann aber möge der Monarchie ein zweiter Friede von Knezlac erspart, mögen nicht wieder die Nasen- und Ohren-Abschneider vor den gestifteten Bewohnern Deskreich-Ungarns privilegirt werden.

Die Entscheidung in der **Prager Universitäts-Frage** ist endlich erfolgt, und zwar in einer, im Prinzip den Wünschen der Deutschösterreicher entsprechenden Weise. Die Carolo-Ferdinanda, eine Schöpfung des deutschen Kaisers Karl IV., die älteste deutsche Hochschule, wird nämlich nicht czechisirt, sondern in zwei Universitäten, eine deutsche und eine czechische, getheilt, und zwar treten mit dem 1. Oktober d. J. die czechische philosophische und juristische Fakultät in's Leben. Diese Aenderung ist im administrativen Wege verfügt worden, ein Vorgang, welcher dem Gesetz widersprechen, die Rechte der Legislative umgehen und zu ernstlichen Konflikten führen könnte. Auch bieten die vermögensrechtlichen Fragen, so die der Stiftungen, noch große Hindernisse, welche aus dem Wege geräumt werden müssen. Doch gewiß ist der richtige Weg zu der meist wünschenswerthen und praktischen Lösung der Universitätsfrage eingeschlagen worden.

Die Wahlbewegung.

Budapest, 18. April.

In Betreff der immer lebhafter werdenden Wahlbewegung in der Provinz haben wir die nachstehenden, uns zugesendeten Mittheilungen zu registriren:

Weiden bei Zurndorf im Wieselburger Komitat, 16. April. Obwohl das Wieselburger Komitat bisher immer Anhänger der Regierung zu seinen Vertretern im Reichstage gewählt hat, so wird trotzdem diesmal der bisherige Abgeordnete Stephan Bittó wieder und schon zum dritten Male zum Abgeordneten des Zurndorfer Bezirkes gewählt werden. Unser verehrter Abgeordneter hat während der verfloßenen drei Jahre offen bewiesen, daß er das Regierungssystem des jetzigen Kabinetts nicht billigt; er befindet sich demnach mit seinen Wählern in voller Uebereinstimmung. Er hat jedesmal gegen diejenigen Maßregeln der Regierung gestimmt, welche dem allgemeinen Wohle und dem Vaterlande zum Nachtheile gereichen werden, seine Verdienste, seine Charakterfestigkeit haben ihm die Hochachtung und Liebe aller Wähler gesichert, und deshalb wurde er vor Kurzem schriftlich ersucht, die Vertretung dieses Bezirkes auch ferner zu behalten. Herr Bittó hat diesem Wunsche entsprechend geantwortet, somit wird er mit Akklamation wieder gewählt werden, denn man wird aus besonderer Hochachtung und Verehrung für diesen echten Patrioten keinen Gegenkandidaten aufstellen. Wir haben seine Zusage freudvoll aufgenommen und man wird ihm einen freudigen Empfang bereiten, wenn er nach Schluß des Reichstages in unserer Mitte erscheinen wird. Im ganzen Bezirke erschallt der einstimmige Ruf: *Mljen Bittó István!*

Szent-Endre, 18. April. Die zur gemäßigten Opposition gehörenden Wähler unseres Bezirkes hielten heute eine zahlreich besuchte Konferenz, in welcher beinahe alle Ortsschaften des Wahlbezirkes vertreten waren. Zum Präses der Konferenz wurde der Advokat Stephan Czappér gewählt. Die Diskussion war eine sehr lebhafter. Nachdem der röm.-kath. Pfarrer und Dechant von Pemäs, Herr Marfus Spanyevics, ferner der Stuhlrichter Stephan Maximovics, der Sziget-Monastorer Notar Desider Martinini und mehrere angesehene Grundbesitzer gesprochen hatten, konstatierte der Präses, daß die überwiegende Majorität sich für die Kandidatur des Szt.-Endreer Advokaten Gabriel Pázmándy ausgesprochen habe, welchen er daher als den Kandidaten dieses Wahlbezirkes proklamirte. Ueber den Verlauf der Konferenz wurde in üblicher Weise sofort ein Protokoll aufgenommen und authentisirt. Mit den weiteren Schritten wurde ein aus 12 Mitgliedern bestehendes Aktionskomité betraut.

Szent-Endre, 18. April. (Von einem anderen Korrespondenten.) In der heutigen Wählerkonferenz der gemäßigten Opposition, welche im großen Saale des hiesigen Stadthauses stattfand und aus sämtlichen Ortsschaften des Bezirkes besetzt war, wurden als Kandidaten empfohlen: Peter Luppa, bisheriger Abgeordneter dieses Bezirkes, Gabriel Pázmándy, hiesiger Advokat, und Joseph Demeshegyi, Großgrundbesitzer und Nepräsentant der Hauptstadt Budapest. Die Mehrheit der Wähler entschied sich für Herrn Joseph Demeshegyi.

Gratz, 18. April. (Privat-Telegramm.) Die heutige, zahlreich besuchte konstituierende Versammlung der staatsrechtlichen Linken (gemäßigte Opposition) kandidirte den bisherigen Abgeordneten von Grad, Franz Chorin wieder zum Abgeordneten. Der Parteipräses Chorin begrüßte Chorin mit warmen Worten und konstatierte, daß er den Hoffnungen der Wähler entsprochen habe. Chorin, dankte und griff dann in längerer Rede die Regierung und Regierungspartei an, wobei er gleichzeitig gegen die äußerste Linke polemisirte. Wenn die Regierung in der auswärtigen Politik den nationalen Bestrebungen nicht Rechnung trage, so liege die Schuld dessen nicht am staatsrechtlichen Ausgleich, sondern an der Schwäche und Muthlosigkeit der Regierung dem Wiener Hochdruck gegenüber; der Ausgleich hindere nicht die freie Entfaltung des Handels und der Industrie; seine Partei strebe das selbstständige Zollgebiet und die selbstständige Bank an. Diese Sätze kennzeichnen die Richtung seiner Rede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde. Obgleich die äußerste Linke starke Anstrengungen macht, dürfte Chorin doch mit größter Majorität siegen.

Gratz, 16. April. Ein ungewohnt reges Leben, ein Leben des erwachenden politischen Bewußtseins nach langer Lethargie hat sich in jüngster Zeit auch unserer, sonst so stillen Stadt bemächtigt und wir glauben kaum zu irren, wenn wir behaupten, daß die Regierungspartei das Mandat der Stadt Gratz, die sie stets zu ihren festesten Stützpunkten zählte, bald auf das Verlußkonto zu setzen haben wird. Wie günstig sich hier die Auspizien für die Opposition gestalten, wurde vor einigen Tagen in einer Wählerkonferenz besprochen, die unter dem Vorisitz unseres verdienstvollen Mitbürgers Karl Palkovics stattfand. Wer, gestützt auf vielseitige Erfahrung, die Stimmung dieses Wahlbezirkes in seinen inneren Schichten kennt, der muß der Meinung dieser Konferenz beipflichten, daß Gratz derzeit einzig und allein für die gemäßigtere Opposition den Sieg in Aussicht stelle. Wie verlautet, soll das Aktionskomité der Partei gewonnen sein, Ferdinand Horánský's Kandidatur in Vorschlag zu bringen, dessen Persönlichkeit, den Gratzern angenehm-

men Andentens, die sicherste Gewähr des Sieges bietet. — Die Unzufriedenheit mit dem Regime Tisza's, welche von Tag zu Tag größere Dimensionen annimmt, die unbedingte Ergebenheit, die der bisherige Vertreter dieses Wahlbezirktes eben dieser Regierung gegenüber an den Tag gelegt und seine Haltung, welcher er in der Konsumsteuerfrage die Krone aufgesetzt hat, sind äußerst tröstliche Belege für die zuversichtsvolle Hoffnung, daß der Wahlkampf in Graun mit dem Siege der gemäßigten Opposition enden wird, was gewiß eine höchst wichtige Errungenschaft für jene Partei wäre, von der allein die Gestaltung einer besseren Zukunft zu erwarten ist.

Eserventa, 18. April. (Privat-Telegramm.) In einer von zahlreichen Wählern besuchten Konferenz wurde heute für den hiesigen Wahlbezirk der allgemein beliebte und geachtete hierortige Notar Valentin Karl einstimmig und mit Begeisterung als Kandidat der die Regierung unterstützenden liberalen Partei ausgerufen.

Ausland.

Budapest, 18. April.
Zur Tagesgeschichte.

Während der Feiertage sind nur wenige politische Nachrichten von Belang eingelaufen. Die meisten stammen aus Rußland und verkünden den fortwährend gefährlichen Zustand, in welchem sich das Moskowitenthum und sein Herrscher befinden. Nach der Exekution der Kaiserinmörder ist eine dumpfe Schwüle eingetreten; man besorgt, daß sie den Ausbruch einer neuen Katastrophe bezeichne. Die massenhaften Verhaftungen, insbesondere unter den Studenten und zahlreiche Abstrafungen sollen eine Folge von Enthüllungen sein, welche man den hingerichteten Mördern mittelst der Folter erpreßt hat. Ein Gendarmes-Oberst wurde wegen Verdachts der Theilnahme an nihilistischen Umtrieben verhaftet. In der Petersburger Erbsenstrasse wurden an der steinernen und an der roten Brücke, die über die Moskwa und den Katharinenkanal führen, heute durch Taucher Untersuchungen nach Minen vorgenommen. In der Vorstadtskajastrasse wurden in einem Quartiere neben der Kirche Druckereibestandtheile und eine Masse Proklamationsen gefunden. Achtzehn Personen wurden dafelbst verhaftet. Es verlautet, es sei unter Anderem eine Persönlichkeit verhaftet worden, welche von dem öfters erwähnten Schildermaler, der das Schild der Käsebude in der Sadowaja angefertigt hat, als der richtige Kabaosoff agnosziert worden sein soll. Nach der „Kölnischen Zeitung“ ist der Czar fest entschlossen, keinen Krieg und überhaupt keine Unternehmungen gegen Rußland zu machen. Das Verhältnis des Czaren zu Deutschland, besonders zum Kronprinzen, ist ein aufrichtig gutes geworden. Der Czar verdammt jede neue Unternehmung im Orient und ist ernstlich bestrebt, die alte Feindschaft gegen Oesterreich-Ungarn aufzugeben. In Berliner diplomatischen Kreisen erzählt man sich über die Vorgänge in Petersburg folgende charakteristische Aeußerung einer fürstlichen Person, welche bei dem Begräbniß anwesend war. Man brachte die Rede auf eine etwa Rußland zu gehörende Konstitution. Hoch erkaunt brauste der Czar mit den Worten auf: „Wozu bin ich da?“ Als erwidert wurde, nur ein Theil der auf ihm ruhenden Last werde durch das Parlament abgenommen, wurde der Czar unwillig und schlug die Thür hinter sich zu. Es bestätigte sich, daß nach dem Tode des Czaren auf seinem Schreibtische ein fertig ausgearbeiteter und bereits unterschriebener Entwurf zu einer Verfassung vorgefunden wurde. Der Entwurf begann mit dem Hinweis darauf, daß nunmehr ein Jahr verflossen, seitdem der Nordanfall im Winterpalais stattgefunden und augenscheinlich seien die bösen Geister gebannt.

Nach Berichten aus Algier dürften die französischen Truppen Dienstag die tunesische Grenze überschreiten. Die Truppen des Bey, welche 5 bis 6000 Mann stark an der Grenze konzentriert sind, werden sich wahrscheinlich zurückziehen. Es dürfte also zwischen ihnen und den französischen Soldaten zu einem Zusammenstoß kommen. Hat ja doch der Bey in seiner Antwort auf die französische Note sich dahin ausgesprochen, daß die Grenzstämme sich durch die französischen Maßregeln bedroht fühlen, er werde etwaige Uebelthäter selbst zu züchtigen wissen, der Einmarsch verleihe seine und des Sultans Rechte, und mache er Frankreich für die Folgen verantwortlich. In einem Rundschreiben, worin der Bey diesen Protest den Großmächten mittheilt, erbittet er ihren Schutz.

Die Antwort der griechischen Regierung auf die Note der Mächte ist in Berlin nicht ungünstig aufgenommen worden, wenn man auch allzu sanguinischen Hoffnungen nicht Raum geben will. Wie es heißt, sind bei den Verhandlungen der Mächte mit der Pforte bereits Festsetzungen über die Garantie einer loyalen Ausführung der Grenzregulierung getroffen worden. Man mißbilligt es, daß Griechenland noch Verzögerungen anstrebt, hofft aber die entstandenen Schwierigkeiten zu beseitigen. Deutschland lehnt indessen das ihm gestellte Ansuchen, die von der Türkei abzutretenden Gebietstheile an Griechenland zu überliefern, entschieden ab.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. April.
* **Wetterbericht.** Während der beiden Osterfeiertage hatten wir prachtvolles, heiteres Frühlingswetter, die

Temperatur ist gestiegen, das Thermometer zeigte heute Mittags 16 Gr. N. Das Barometer steht auf 765 Mm.

* **Personalnachrichten.** Ministerpräsident Tisza begab sich heute Abends nach Gest, von wo er am 23. in die Hauptstadt zurückkehrt. — Handelsminister Baron Kemény verließ heute auf ein oder zwei Tage. — Der Präsident des Verwaltungsrathes der ungarischen Staatseisenbahnen, Herr Ribáry, und der General-Direktor, Herr Dolnay, haben vorige Woche die Eisenbahn-Linie Zákány-Agram-Karlstadt-Fiume inspiziert.

* **Auferstehungsfeier in der Wiener Hofburg.** Mit dem üblichen großartigen Gepränge fand Samstag Abends in der Hofburg-Pfarrkirche die Auferstehungsfeier statt. Die Zugänge zur Hofburg waren behufs Vermeidung allzugroßen Zudranges des Publikums von Kavallerie und Sicherheitswache abgesperrt. Wenige Minuten nach 4 Uhr betrat die Spitze der Prozession den inneren Vorplatz und entfaltete sich hier in der dem Ceremoniel entsprechenden Ordnung. Von den Mitgliedern des Kaiserhauses sah man in der Prozession die Erzherzoge Rainer, Wilhelm, Karl Stephan, Friedrich, Albrecht, Karl Salvator, Ludwig Viktor und Karl Ludwig, ferner die Erzherzoginnen Maria Theresia, Immaculata, Isabella und Marie. Unmittelbar hinter dem Baldachin schritt der Kaiser in der Marschallsuniform, umgeben von den Leibgarde-Hauptleuten, und die Kaiserin, gefolgt von Palastdamen. Die Kaiserin, welche blühend aussah, trug eine hochgeschlossene taubengraue Atlasrobe mit langer Schleppe; um den Hals hatte die hohe Frau eine Schnur von kostbaren Perlen. Das Haar war in Zöpfen geflochten, welche das Haupt umrahmten. Ein weißer Spitzenschleier, der durch die dichten Zöpfe festgehalten wurde, fiel rückwärts bis zur Taille nieder. Die Schleppe der Kaiserin und der Frauen Erzherzoginnen wurden von Edelknaben getragen. Nach Beendigung der Feier kehrten die Mitglieder des Hofes in die Appartements zurück. Der Kaiser und die Erzherzoge erschienen bald nachher auf dem Franzensplatz, woselbst die ausgedrückten Truppen defilirten.

* **Die beiden Oftertage** machten das Sprichwort, welches nur nach weißen Weihnachten grüne Oftern verheißt, einigermassen zu Schanden. Bekanntlich waren die jüngsten Weihnachten nicht weiß, nun grünte und blühte es gestern und heute zwar noch nicht, aber einen klareren Himmel, einen wärmeren Sonnenschein, ein ungetrübtetes Wetter und — einen größeren Staub hätten sich die 359,000 Einwohner der Hauptstadt nicht wünschen können, als uns dies die beiden Feiertage beschieden. Die Gastwirthe unter freiem Himmel haben ihr Sommerhauptbuch mit einem kolossalen „Haben“ eröffnet, denn Alles, was nicht krank und siech, eilte zu Fuße, zu Wagen, zu Schiffe oder auch mittelst Pferde- und Zahnradbahn in Gottes freie Natur hinaus — „in's Grüne“ läßt sich noch nicht sagen — um sich nach längerem Spaziergange auf den mageren Rasen dort niederzulassen, „wo man einen „Guten schänkt“. Förmliche Karawanen zogen nach allen Richtungen der Windrose aus der Stadt, und wenn sie morgen Früh wieder an die Alltagsarbeit gehen, ist die angenehme Erinnerung an die Ofterausflüge nicht durch den kleinsten Regenschauer, nicht durch den winzigsten Sturmwind getrübt.

* **Beilebung.** Alexander Freiherr von Hübnér, k. u. k. Oberstlieutenant im 8. Husaren-Regiment, Sohn des gewesenen österr. und Votschafters in Paris und Rom, Freiherr Alexander von Hübnér, hat sich vor einigen Tagen mit der Comtesse Kolló Pálffy, Tochter des weil. Rudolph Graf Pálffy, geb. Erdö, in Oberwaltersdorf verlobt. Die Trauung findet im Monate Juli statt.

* **Ein ungarischer Magnat in Afrika.** Graf Bela Jorgách ist — wie „M-g“ meldet — am 14. d. abgereist, um sich nach Afrika zu begeben, wo er von merkwürdigen Gegenden und Personen photographische Aufnahmen machen und außerdem im Innern des „dunklen Kontinents“ auf wilde Thiere jagen will. Nach seiner Rückkehr aus Afrika beabsichtigt er, Amerika zu bereisen.

* **„Affekturanz-Schwindel.“** Unter diesem Titel brachten wir vor einiger Zeit eine Mittheilung aus Gr-Kanizsa, in welcher von dem nun zu Tage getretenen Schwindel einer Frau Manneberg in Paris die Rede war. Dieselbe soll — für den Todesfall auf eine hohe Summe versichert — gestorben und in Gr-Kanizsa begraben worden sein, während sich nach Jahren herausstellte, daß sie noch heute am Leben sei. Ein Herr Leopold Sohler aus Fünfkirchen schreibt uns nun von dort, daß er der Schwager der Frau Manneberg sei und bestimmt wisse, daß dieselbe gestorben. Die betreffende Mittheilung „beruhe nicht auf richtigem Wege“. — Wir nehmen auch von dieser Zuschrift Notiz, bemerken jedoch, daß ein Theil der Wiener Blätter gleichzeitig mit uns bisher von keiner Seite dementirte Berichte über diese eigenthümliche Geschichte veröffentlichte.

* **Zur Pfarrwahl in Steinbruch.** In Steinbruch fand gestern eine Versammlung der dortigen röm.-kath. Einwohner statt, in welcher die bevorstehende Pfarrwahl besprochen wurde. In der sehr zahlreich besuchten Versammlung, welcher der dortige Einwohner Paul Kinsz präsidirte, nahmen Joseph Birava und Heinrich Zosäl das Wort, um die Verdienste des gegenwärtigen Hilfskaplans Karl Benedikovic hervorzuheben und den versammelten Glaubensgenossen die Wahl dieses wackeren Priesters zu empfehlen. Nachdem die anwesenden Gemeindeglieder die Kandidatur Benedikovic's einstimmig angenommen, wurde ein Fünfzehner-Komité behufs Durchführung der Wahl des erwähnten Kaplans eingesetzt und die Konferenz geschlossen.

* **Die Steuerbemessungs-Kommissionen** verhandeln am 19. April die Erwerbsteuer 3. Klasse der unter den nachfolgend angeführten Grundbuchnummern wohnhaften Parteien: Im 4. Bezirk (Innere Stadt): 512—520; im 6. Bezirk (Theresienstadt): 3831—3834; im 7. Bezirk 5265—5268; im 8. Bezirke (Josefstadt): 6066—6164.

* **Während des Spazierganges gestorben.** Der bekannte hiesige Buchbindermeister Franz Reich (Universitätsplatz Nr. 2 wohnhaft) benützte gestern — wie berichtet wird — seinen freien Oftersonntag zu einem Ausfluge ins Auwinkl, welchen er in Gesellschaft mehrerer Freunde unternahm. Reich war in frohlicher Stimmung, und äußerte sich während der Fahrt im Straßenbahnwaggon des Desteren, wie sehr es ihn freute, daß der Himmel ihm ein so herrliches Wetter zu seiner Partie ins Grüne beschieden habe. Reich machte auch während der Fahrt seinen Freunden Vorschläge, wie sie das herrliche Wetter zu ihrem Aufenthalt im Freien am besten benützen könnten. Als die kleine Gesellschaft, im Auwinkl angelangt, den Straßenbahnwaggon verließ, proponirte Reich, den Weg ins Gebirge beim Laslowky einzuschlagen. Der Vorschlag wurde acceptirt. Man machte dem Spaziergang, doch kaum hatten sie den Laslowky erreicht, als Reich plötzlich einen heftigen Schrei ausstieß und zusammenstürzte. Erschrockt wollten die Freunde den im Grase Liegenden emporheben, nahmen jedoch zu ihrem Entsetzen wahr, daß der Freund todt sei. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein plötzliches Ende bereitet.

* **Polizeinachrichten.** Der Maurer Andreas Hrtko wurde Samstag Abends von vier Streichen in der Gärtnergasse überfallen und durch Messerstiche am Kopfe schwer verwundet. Auf seine Hülfe eilte ein Konstabler herbei, worauf die Attentäter die Flucht ergriffen, und nur einer derselben konnte verhaftet werden. Hrtko wurde in's Nothspital gebracht und die Recherchen zur Ermittlung der flüchtigen Attentäter eingeleitet. — Die 14jährige Gisella Lufsig, bei der Kaufmannsgattin Rosalie Singer (Kafazengasse Nr. 51) als Kindsmädchen bedienstet, entwendete vor drei Tagen in Abwesenheit ihrer Dienstgeberin einen größeren Geldebetrag und mehrere Effekten und wurde mit denselben flüchtig. Der Polizei gelang es, die junge Diebin zu verhaften. — Der Bäckergehilfe Dominik Percsina stürzte gestern Nachmittags in der Kerepesierstraße Nr. 48 gelegenen Backstube, als er Brod aus dem Ofen ziehen wollte, plötzlich todt zusammen. — Während einer Rauerei in der Deutschlichen Brunnweinschenke (Trommelgasse) wurde gestern Nachts der Gärtnergehilfe Peter Krti vom Ziegeldecker Joseph Hofig schwer verletzt; wie konstatirt wurde, verlor er in Folge der erhaltenen Verletzungen das Gehör. Er wurde in seine Wohnung gebracht, Hofig aber verhaftet. — An der Ecke der Radialstraße und der Laudongasse wurde gestern ein Bettler verhaftet, der sich blind stellte, es aber nicht war. — Dem in der Steinbrucher Dampfziegelei bediensteten Johann Pihura gerieth Samstag die Hand in die Maschine und wurde von derselben erfaßt und zermalmt. Er wurde in's Nothspital transportirt. — Der in der Neuschloßischen Sägefabrik bedienstete Johann Andro wurde Samstag von einem herabfallenden Holzstücke so unglücklich getroffen, daß er einen Fußbruch erlitt. — Gestern Abends wurde bei der Theresienstädter Kirche ein hübscher, drei Jahre alter Knabe, der weinend nach seiner Mutter rief, gefunden. Das Kind hieß Ludwig Szabó und scheint einer guten Familie anzugehören. Es wurde vorläufig in der Familie eines Polizisten untergebracht. — Der Vagabund Moriz Reich wollte beim Abgeordneten Gustav Novák einbrechen, wurde jedoch hiebei betreten und verhaftet. — Bei einem Goldarbeiter wurde ein Schmuckgegenstand entbedt, der von dem in einem Juwelierladen der Kerepesierstraße begangenen Diebstahle herrührte. Der Goldarbeiter wies nach, daß er den Schmuckgegenstand von einer Frau zur Reparatur erhalten; die Frau, Namens Theresie Donelli, welche den Besitz des betreffenden Gegenstandes nicht zu rechtfertigen wußte, wurde verhaftet. — Die Gattin des Advokaten J. G. ließ einen goldenen Ring durch's Fenster auf die Gasse fallen. Zwei vagierende Kellner hoben den Ring auf und verkehrten ihn, ein Genosse von ihnen verrieth sie jedoch, worauf sie in Haft gesetzt wurden. — Aus der Wohnung des Abgeordneten Emil Abonyi (Nellnerstraße Nr. 4) wurde ein Frauenüberrock gestohlen. — Von der verflochtenen Nacht sind zwei Erzeile von Soldaten zu berichten. Der Führer im 6. Regiment Joseph Sarkas verlor in der Müllerergasse den Tagelöhner Stephan Petó mit dem Seitengewehr ohne jeden Anlaß. Der Schuldige wurde der Hauptwache in der Karlskaserne übergeben. Andererseits haben zwei Soldaten, ein Führer und ein Gemeiner, beim Verlassen des „Bumstellers“ gegen drei Uhr Morgens den Kutischer Michael Kispataki von rückwärts mit den Säbeln angegriffen und schwer verletzt. K. wurde in's Spital gebracht.

* **Das Wetter in Europa.** Der Verlauf der Witterung während der letzten Woche war wieder ein sehr regelmäßiger und stets der herrschenden Vertheilung des Luftdruckes über dem europäischen Kontinent entsprechend. Ueber ganz Nordeuropa, Skandinavien, die Ostsee und Rußland blieb konstant ein ausgebreitetes Gebiet hohen Barometerstandes zwischen 770 und 775 Millimeter lauern, während in Großbritannien und im Süden des Kanala Manche der Luftdruck zwischen 750 und 760 Millimeter schwankte, in Mitteleuropa blieb dieser Tage entsprechend der Stand zwischen 760 und 765 Millimeter und wurde eine andauernde östliche bis südöstliche Luftströmung bedingt. Durch das langsame Abfließen der über Rußland, wo noch ununterbrochen strenges Frostwetter herrscht, erkalteten Luftschichten gegen Mitteleuropa wurden in den ersten Tagen der Woche noch häufig sehr empfindliche Temperaturdepressionen und schwache Regen über Norddeutschland und Oesterreich-Ungarn hervorgerufen, während in der zweiten Hälfte der Woche, als die Winde rein östlich und später südöstlicher Richtung wurden und nur sehr geringe Feuchtigkeitgehalt hatten, in diesen Gegenden vollständiges Aufklaren eintrat und nur noch Nachts über sich in exponirten Lagen Neifbildungen zeigten. Im Westen Süddeutschlands, Schweiz, Frankreich und dem Süden Großbritanniens waren der Lage des Minimums entsprechend, die Winde mehr südlicher Richtung, die Witterung daher andauernd warm und werden sowohl aus der Schweiz, wie Süddeutschland wiederholt Gewittererscheinungen gemeldet. Wie die Atmosphäre

Nach die See im ganzen Bereiche Europa's ruhig oder nur schwach bewegt und ist bei der sehr gleichmäßigen Verteilung des Luftdruckes und dem, nach den letzten Beobachtungen auch im Westen wieder eingetretenen langsame Steigen des Barometers noch ein weiteres Advancieren dieser für die Entwicklung der Saaten sehr günstigen Witterung voraussichtlich.

Vereinsnachrichten.

(Die Namens-Magyarisirungs-Gesellschaft) hielt heute ihre außerordentlich gut besuchte, erste ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Simon Telfes eröffnete die Versammlung, indem er die Nothwendigkeit der Magyarisirung der Namen auseinandersetzte. Alexander Rany erstattete hierauf Bericht über die Thätigkeit der bisherigen provisorischen Funktionäre. Auf eine Anfrage Dr. Julius Reismann's erklärte der Schriftführer, daß jene Abgeordneten, welche in Ansehung der Beschränkung der Namens-Magyarisirungen eine Eingabe an die Regierung richten wollten, von dieser ihrer Absicht abgegangen sind. Die Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident: Simon Telfes; Vizepräsident: Joseph Hubenay; Schriftführer: Philipp Sukasi; Mitglieder des Exekutiv-Komitees: Emil Honori-Tewrewt, Dr. Emil Farkas, Géza Zsipi, Alexander Rany, Julius Komlódy, Johann Csépreghy, Joseph Komócsy, Stephan Förd, Béla Gyulai, Joseph Auer, Ludwig Stempieu und Richard Garamy.

(Der Landes-Frauenindustrieverein) hielt heute Vormittags unter Vorsitz der Frau Ladislaus Kovács seine zehnte ordentliche Jahresversammlung ab. Dem Jahresberichte, welcher ein Bild der erspriesslichen Thätigkeit des Vereins entwirft, entnehmen wir folgende Daten: Die Anstalt des Vereins wurde im laufenden Jahre von 167 Zöglingen besucht. Die Einnahmen betragen im verfloffenen Jahre 11,806 fl., die Ausgaben 11,662 fl.; das Vereinsvermögen belief sich Ende März l. J. auf 18,459 fl. Der Verein zählt 118 gründende, 416 ordentliche und 146 unterstützende Mitglieder. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen und den Funktionären Dank votirt. Das Andenken der Frau Ignaz Kühnel wurde protocolлярisch verewigt. Sodann wurden die Minister Baron Kemény und Trefort, sowie Schulinspektor Békésy zu Ehrenmitgliedern gewählt. Die Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: Vizepräsidentin Janka Zizzen; Ausschußmitglieder: die Damen Ferdinand Andrássy, Julius Bölte, Ladislaus Dapfy, Mikolaj Feleky, Albert Grusz, Karl Herich, Karl Horváth, Karl Kammermeyer, Karl Kölber, Ludwig Krauß, Elisabeth Káthl, Gizella Nagrády-Rozgonyi, Gräfin Paul Pejacsevics, Joseph Badnay, Madár Schnierer, Gräfin Irma Somfisch, Marie Wagner-Fehér, Valerie Kugler, Karl V. Szathmáry; die Herren: Anton Székely, Paul Gónczy, Karl Herich, Joseph Komócsy, Gabriel Latinosics, Sidor Maday, Julius Dolinay, Julius Pollak, Dr. Julius Sághy; Mitglieder der Rechnungsrevisions-Kommission: Desider Galák, Daniel Weiß und Madár György.

(Der Budapestener Polenverein) veranstaltete heute Vormittags in seiner Lokalität (Stationsgasse) ein nationales Osterfest, welchem ein zahlreiches distinguirtes Publikum anwohnte. Das Fest wurde durch Reden Béla Szilovský's (ungarisch) und Alexander Mielnicz's (polnisch) eröffnet. Hierauf fand das „Gereisen“ statt, welchem ein Banket folgte. Auf allgemeinen Wunsch hielt Abgeordneter Otto Hermann eine längere Rede, in welcher er die ungarisch-polnische Freundschaft feierte. Das schöne Fest verlief in animirtester Stimmung. Abends fand ebendort eine Tanzunterhaltung statt.

(Die Klempner-Schwebegeoffenschaft) hielt gestern unter Vorsitz Martin Brezlinger's ihre Jahresgeneralversammlung ab. Der Jahresbericht, welcher 2165 fl. Einnahmen, 327 fl. Ausgaben und ein Vermögen von 2162 fl. aufweist, wurde zur Kenntniß genommen. Für die zu erbauende Theresienstädter Kirche votirte die Genossenschaft 20 fl.

Zur Wahlbewegung in der Hauptstadt.

Budapest, 18. April. Für die Oftertage waren drei Wählerkonferenzen angekündigt, von denen jedoch nur zwei (in Ofen und in der Franzstadt) stattfanden. Die dritte (Altosfen) unterblieb aus Mangel an Theilnahme. Die beiden erwähnten Versammlungen verliefen in folgender Weise:

Die Darányi-Partei des zweiten Bezirkes hielt heute im Saale des „Fasan“ eine von etwa 150-180 Wählern besuchte Versammlung ab. Auf Antrag Ludwig Teleny's wurde Prodirektor Dr. Ferdinand Lutter zum Präsidenten, Dr. Karl Kiss und Baron Vinzenz Bongrácz zu Schriftführern gewählt. Dr. Lutter führte hierauf aus, daß er die Regierungspartei für die fähigste zur Leitung der Angelegenheiten des Landes unter schwierigen Verhältnissen halte und deshalb einen zur Regierungspartei gehörigen Abgeordneten für den zweiten Bezirk wünsche. Was die persönliche Frage anbelangt, so empfiehlt er Dr. Ignaz Darányi als sachmännlich gebildeten und charaktervollen Mann. Seine Unabhängigkeit an den Bezirk habe er bewiesen, als er den Vizepräsidenten Johann Pejacsevics bewog, seine Sammlungen von Werthe von 20,000 fl. gerade einem Ofner Institute zu spenden. Der Antrag des Vorsitzenden wurde einstimmig angenommen und ein aus den Herren Ludwig Teleny, Stephan Ehrenheimi-Schyttra, Emil Szilágyi, Joseph Szmetál, Joseph Bauer, Georg Beakel, Mikolaj Kreibitz, Dr. Karl Kiss, Joseph Dávkovics und Karl Reischl bestehendes Komitee entsendet, um den Kandidaten zu holen.

Dr. Ignaz Darányi erschien hierauf und hielt eine kurze Programmrede, in welcher er sagte, daß er zwar lieber als gemeiner Soldat gedient hätte, sich aber dem Willen der Wähler beuge und die Kandidatur acceptire. Er gehöre der Regierungspartei an und wolle die Regierung in ihren gemeinnützigen Bestrebungen unterstützen. Ein detaillirtes Programm wolle er jetzt nicht entwickeln; er hoffe, daß zwischen ihm und den Wählern, mit denen er zusammen aufgewachsen, Geistesverwandtschaft vorhanden sei. Falls er gewählt werde, wolle er dem

Bezirk und hiedurch dem Vaterlande ohne jede Nebenrücksicht mit Hingebung dienen. — Lebhafter Beifall folgte diesen Worten, worauf zum Beschlusse ein Hunderterkomitee gewählt wurde.

Die Trefort-Partei des zweiten Bezirkes hält Mittwoch, den 20. d., um 5 Uhr Nachmittags, eine Versammlung ab, in welcher die in Folge der bekannten Erklärung des Ministers zu ergreifenden Schritte endgiltig festgestellt werden sollen.

Die zur Unabhängigkeitspartei gehörenden Wähler des neunten Bezirkes (Franzstadt) hielten gestern Nachmittags im Hofe des Rombach'schen Hauses (Sorosfärerstraße) unter Vorsitz des hauptstädtlichen Advokaten Edmund Hets eine von etwa 500 Wählern besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende führte aus, es sei an der Zeit, daß die Wahlbewegung eingeleitet werde. Der gewesene Abgeordnete des Bezirkes sei seinen Pflichten gewissenhaft nachgekommen; er empfehle daher, daß Koloman Thaly abermals kandidirt werde. Er habe Thaly, der gegenwärtig in Preßburg weilt, befragt, ob er geneigt sei, die Kandidatur anzunehmen, und Thaly habe sich hiezu mit Freunden bereit erklärt. (Gienruse.) Schriftführer Fiát trug das Nämlische in deutscher Sprache vor, worauf die Abgeordneten Ludwig Mocsáry und Otto Hermann, Letzterer in deutscher Sprache Ansprachen an die Wähler richteten, in welchen sie das Festhalten an den Prinzipien der Unabhängigkeitspartei und die Wiederwahl Thaly's befürworteten. Koloman Thaly wurde hierauf einstimmig zum Abgeordneten-Kandidaten des Bezirkes aufgestellt.

Die Versammlung entsendete sodann ein Zweihunderterkomitee (Präsidenten: Hets, Kleinmayer, Beniczky und Fehér, Schriftführer: Wallenzelb und Fiát) und schließlich unterschrieben die Versammelten eine prachtvoll gebundene Vertrauensadresse an Koloman Thaly. Die Adresse hat Albumformat und trägt in Goldlettern die Aufschrift: „A budapesti IX. kerület választói Thaly Kálmán országgyűlési képviselőnek“ (Die Wähler des Budapestener neunten Bezirkes dem Abgeordneten Koloman Thaly).

Die zur Unabhängigkeitspartei gehörenden industriellen Wähler des vierten Bezirkes (innerer Stadt) hielten heute eine Versammlung ab, in welcher konstatiert wurde, daß die Unabhängigkeitspartei des Bezirkes bisher 533 Mitglieder zählt. Die Zusammenkünfte der Partei werden hinfort an Wochentagen, und zwar in den Abendstunden stattfinden.

Selbstmord eines Polytechnikums-Professors.

Budapest, 18. April.

Vom Gebäude des hiesigen Polytechnikums weht die schwarze Trauerfahne. Einer der hervorragendsten jüngeren Gelehrten Ungarns, Ignaz Horváth, der beliebteste Professor der hiesigen Polytechnik, hat sich in der jüngsten Nacht mittelst eines Revolverschusses entleibt. Wir erfahren über den beklagenswerthen Selbstmord folgende Details:

Ignaz Horváth, Professor am hiesigen Polytechnikum, wurde heute 9 Uhr Früh in seiner am Zollhausquai Nr. 15 befindlichen Wohnung von seinem Diener todt gefunden. Der unglückliche Professor hatte mittelst eines sechsläufigen Revolvers seinem Leben ein Ende gemacht. Als der Diener in das am ersten Stock befindliche Zimmer Horváth's eintrat, bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick dar. Professor Horváth lag blutüberflüthet leblos auf dem Divan, neben ihm ein sechsläufiger Revolver und der Boden ringsum mit Blut bespritzt. Der Diener eilte sofort zur Josephstädter Stadthauptmannschaft, um hierüber die Anzeige zu erstatten. Hierauf erschien ein Polizeibeamter in der Wohnung, um ein Protokoll über den Fall aufzunehmen. Auf dem Tische des Selbstmörders befand sich eine 1/2 Cm. große schwarze Kugel, welche in den herbeigeeilten Hausleuten im ersten Momente die Vermuthung erweckte, daß Professor Horváth das Opfer eines amerikanischen Duells geworden. Der Selbstmord dürfte gegen halb 1 Uhr Nachts verübt worden sein, da die Nachbarn Horváth's um diese Zeit den Knall einer abgefeuerten Waffe gehört zu haben behaupten. Der Diener, der in dem anstoßenden Zimmer des Selbstmörders sich befand, hatte vom Schusse nichts gehört.

Professor Horváth kam gestern Nachmittags um 5 Uhr nachhause, rief seinen Diener und ließ durch denselben Cigarren und Wasser holen. Als der Diener zurückkehrte, fand er seinen Dienstgeber bereits in Pantoffeln beim Bücherstisch in Affenstücken wühlend. Später setzte er sich an den Schreibtisch, wo er bis 3/9 Uhr arbeitete. Hierauf verließ er die Wohnung, um mit einem Papierbündel versehen, ins Polytechnikum zu gehen. Hier begegnete er der Gattin des Bedells, der er das erwähnte Bündel mit dem Auftrage einhändigte, dasselbe dem Rektor Herrn Koloman Szily zu übergeben. Die Frau erwiderte jedoch, daß der Rektor nicht hier sei und erst Dienstag wieder in Budapest eintreffen werde, weshalb es auch zweckmäßiger wäre, wenn er (Horváth) das Packet bis dahin bei sich behalten würde. Professor Horváth schien hierauf längere Zeit nachzudenken, bis er schließlich das Packet mit den Worten: „So werden wir warten“ wieder einsteckte. Gegen dreiviertel 11 Uhr kehrte er in die Wohnung zurück, wo er so geräuschlos in das Schlafzimmer eintrat, daß der im Nebenzimmer schlafende Diener seine Ankunft nicht wahrnahm. Hier verweilte Horváth wohl länger als eine Stunde, bis er den gräßlichen Entschluß ausführte.

Ignaz Horváth ist aus Budapest gebürtig, röm.-kath., 37 Jahre alt, unverheirathet. Er war ein hübscher Mann, schlank, mit dichtem schwarzen Haar und frischer Gesichtsfarbe. Die Studien hat Horváth theils in Budapest, theils im Auslande beendet; in Paris war er Assistent eines hervorragenden Professors. Sein vielseitiges Talent wurde seinerzeit vom Kultusminister Götvös bemerkt, der den strebsamen jungen Mann als Professor der technischen Mechanik an das Budapestener Polytechnikum berief. Professor Horváth galt als ein streng ehrenhafter, herzenguter Mensch und erfreute sich nicht allein der Achtung und Liebe seiner Kollegen, sondern auch sämmtlicher Hörer. Er lebte unter den rangirtesten Verhältnissen, ja, er besaß sogar ein kleines Vermögen, das er in letzter Zeit von seinem Ge-

tern erbt. Seinen Studien opferte er nicht nur seine ganze freie Zeit, sondern brachte diesen auch bedrutende materielle Opfer. So vollendete er vor kaum zwei Jahren die berühmten Messungen der Schnelligkeit der Donau, welches Werk ihm nahezu 40,000 fl. kostete. Dieses Werk, die Frucht langjähriger aufreibender Studien, wird die Akademie herausgeben. Außerdem war Horváth ein fleißiger Mitarbeiter ausländischer Fachblätter und zeichnete sich während seines Aufenthaltes in Paris durch zahlreiche vorzügliche Arbeiten aus. Horváth schrieb außer dem bereits erwähnten Werke auch noch eines unter dem Titel: „Mechanica“. Beide Werke befinden sich im Manuskript und lagen auf dem Tische des Selbstmörders. Horváth war im Auslande nahezu mehr gekannt, als in seinem Vaterlande. Vor kurzem geschah es, daß die serbische Regierung bezüglich des Baues einer Brücke in Belgrad die Gutachten der Fachmänner einholte.

Bei dieser Gelegenheit wies der Belgrader Professor Lubimir Kleritij auf den Professor Ignaz Horváth hin, der der Berathung der Fachmänner zuzuziehen sei. Kleritij begab sich demnach nach Budapest, um mit Horváth zu konferiren. Vor zwei Tagen waren die Berathungen beendet und Horváth hatte seinen „Entwurf“ fertiggestellt und Kleritij übergeben. Durch diese gemeinsamen Studien und Arbeiten hatten sich die beiden Professoren derart lieb gewonnen, daß sie nach Vollendung der Arbeit auf einem Bilde sich zusammen photographiren ließen.

Die Gerüchte über die Motive des Selbstmordes sind widersprechend; man behauptet, Professor Horváth sei, wie wir bereits erwähnt, das Opfer eines amerikanischen Duells geworden, welche Annahme durch die auf dem Tische gefundene schwarze Kugel bestärkt wird.

In intimen Freundeskreisen, wo man ihm seine „Junggelellenschaft“ zum Vorwurfe machte, pflegte er oft scherzend zu sagen, „daß er keine Frau auf die Dauer glücklich machen könnte“. Seine Kollegen kannten ihn als lebensfrohen, wenn auch sparjamen Mann, der niemals irgend eine Klage oder sonst eine Aeußerung der Unzufriedenheit laut werden ließ. Nur gestern Früh klagte Horváth einem seiner Freunde, der ihn jeden Morgen zu besuchen pflegt, daß er (Horváth) unglücklich sei; an seinem Aeußern war diese Unpäßlichkeit jedoch nicht bemerkbar. Er speiste regelmäßig und machte auch gestern seine üblichen Promenaden.

In dem Schreiben, das Horváth hinterließ und das er mit anderen Papieren der Frau des Bedells einhändigen wollte, gibt Horváth als Grund des Selbstmordes Kränklichkeit an, und schreibt an den Rektor Herrn Szily unter Anderem: „In dem Maße, wie meine physischen Kräfte zunehmen, fühle ich meine geistigen Kräfte sich winden.“ Außer diesem Briefe Horváth's fand man in dem bezeichneten Packet, das der Direktor Herr Szocsek sofort öffnen ließ, auch mehrere Wertspapiere und das Testament des Selbstmörders, der das Polytechnikum zu seinem Universal-erben eingesetzt hat.

Den gestrigen Nachmittag verbrachte Horváth bis 5 Uhr in Gesellschaft des bereits erwähnten Belgrader Professors, der gestern um 11 Uhr Abends mit dem Schiffe nach Belgrad abgereist ist. Nach 9 Uhr Abends hatte sich Horváth, aus dem Polytechnikum kommend, in das Hotel begeben, wo Professor Kleritij wohnte, offenbar, um von demselben Abschied zu nehmen. Kleritij war jedoch bereits ausgegangen und so konnte ihm Horváth nicht mehr begegnen.

Die Todesanzeige, die vom Polytechnikum ausgegeben wurde, lautet: Der Lehrkörper des Polytechnikums erstattet den Hörern mit betrübtem Herzen die Anzeige vom dem Tode des vielgeliebten Kollegen, des ordentlichen Professors am Polytechnikum, orresp. Mitgliedes der Akademie Ignaz Horváth, dessen Ableben am 18. April d. J. erfolgte. Die irdische Hülle des Verbliebenen wird am 20. d., Nachmittags 3 Uhr, vom Noschuspitale aus im Kerepeter Friedhofe beisezt werden. Die Stubeuten haben bereits heute behufs großer, korporativer Theilnahme an der voraussichtlich imposanten Leichenfeier konferirt.

Sochwasser in der Provinz.

Budapest, 18. April. Die beiden Feiertage haben in der Situation der Wasserstandsverhältnisse der Theiß im Ganzen und Großen wesen tliche Besserung gebracht. Die Theiß fällt langsam, aber stetig und das ruhige, heitere Wetter macht es, bei emsiger Arbeit, möglich, die Dämme immer mehr zu erhöhen und zu befestigen. Ueber die Tragweite und die Folgen eines heute bei Ó-Becse erfolgten Dambrisses besigen wir noch keine Kenntniß. — Die Nachrichten, welche uns heute theils direkt, theils im Wege des Kommunikationsministeriums zugekommen, sind die folgenden:

Szegedin, 17. April. Die Nacht ist ohne Unfall verstrichen. Die Abnahme hält an, bis zum Morgen betrug dieselbe 2 Centimeter. Bei Windstille wird an der Ausbesserung der Dämme mit verdoppelter Kraft gearbeitet. Bei fortbauender günstiger Witterung werden auch die äußeren Dämme durch Reparaturen gesichert werden können.

Szegedin, 17. April. Das Wetter ist anhaltend heiter, mit langsamer kontinuierlicher Abnahme verbunden. Die bisherige Abnahme beträgt insgesammt 13 Centimeter, doch übersteigt der gegenwärtige Wasserstand den vom Jahre 1879 noch immer um 31 Centimeter. Bei Beschösz ist keine neuere Rutschung vorgekommen. Auf dem Ringdamme wird die Schienenlegung heute beendet. Schutzmaterial ist in großer Quantität vorhanden und in geeigneten Entfernungen placirt.

Szegedin, 18. April. Die Abnahme ist, obgleich eine kontinuierliche, doch eine geringe; von heute Morgens bis Mittag betrug dieselbe drei Centimeter. Der k. Kommissar hat die Ugyd-Lapier Linie, auf der die beschädigten Dämme ausgebessert werden, inspiziert. Soeben wurden 420 Zwangsarbeiter nach Veszps dirigiert. Morgen beginnt die allgemeine Inspizierung sämtlicher Schutzlinien. Die Schienenlegung auf dem Ringdamme ist beendet. Das Wetter ist heiter, die Aussichten günstig. Hält das Wetter sieben bis acht Tage an, so können die äußeren Schutzdämme in vollkommener Verteidigungszustand versetzt werden, so daß sie selbst einem kleineren Sturmwind zu widerstehen vermöchten.

Sougrád, 18. April, 5 Uhr 55 Min. Die Situation wird in Folge der fortwährend zunehmenden Damabbrutungen gefährlicher. Die Militärpatrouillen mußten verstärkt werden, da in verfloßener Nacht, einer eingetroffenen Meldung gemäß, auf der entgegengesetzten Seite nahezu 40 Mann zu dem Damme ruderten, um denselben durchzustechen.

Wesce, 18. April. Heute riß der Damm der ersten Brücke, ohne daß Hilfe möglich gewesen wäre.

Gyoma, 18. April, 1 Uhr 20 Min. Ich habe in Begleitung des k. Kommissars vorgestern die Dämme untersucht und dieselben genug stark gefunden. Die Durchsicherungen bei Baumkern dauern fort. Es wird an der Reparatur der beschädigten Dämme mit Erfolg gearbeitet.

Sömöz-Bárány, 18. April, 10 Uhr 15 Min. Auf Grund persönlicher Prüfung kann ich melden, daß der Ringdamme mit Schutzmaterial vollends umgeben ist und daß die besonders gefährdeten Stellen nahezu gänzlich verstärkt wurden. Die Befestigungsarbeiten werden ungestört fortgesetzt, in Folge dessen die Stadt leicht zu schützen sein dürfte. General Kulcz hat gestern die Schutzdämme der Theißregulierungs-Gesellschaft besichtigt und dieselben widerstandsfähig befunden. Moys.

Mezőtur, 18. April, 3 Uhr 45 Min. Auf der Szarvaser Linie steht das Wasser in der Länge von 4 Kilometern in einer Höhe mit der Hochfluth und in einer Länge von 400 Metern oberhalb der Eisenbahnschienen. Die Schutzarbeiten werden Tag und Nacht fortgesetzt. Zwei- bis dreihundert Arbeiter sind bei den Reparaturarbeiten beschäftigt. Der Verkehr dürfte in zwei bis drei Tagen, falls die Arbeiten keine Unterbrechung erleiden, wieder hergestellt sein. Das Hochwasser ist jedoch fortwährend im Steigen begriffen. Niedl.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsches Theater.) Die neue Operette von Suppé, welche die Carltheater-Gesellschaft an die Spitze ihres Gastspiel-Programmes gestellt, hat gestern Abends bei ihrer ersten Aufführung im hiesigen deutschen Theater einen durchschlagenden Erfolg errungen. Die Musik Suppés ist reich an frischen Melodien und besonders interessant, weil das heitere Singpiel des beliebten Komponisten sich häufig in den Akten der großen Oper gefällt, selbstverständlich nicht zum Schaden des Tonwerkes. Es erweist sich hierbei neuerdings, daß ein guter Stil jedes Genre möglich macht, das sich die Laune des Autors nur erlauben will. Von den vielen hübschen Chor-geängen, Duetten und Quartetten seien mehrere zündende Marschweisen und ein schönes schottisches Lied im zweiten Akte besonders rühmend erwähnt. Das Sujet der Operette lehnt sich an einen Roman Paul Féval's an, der von dem „Teufelschloß“ auf der Insel Martinique erzählt, das ein weiblicher Blaubart bewohnen soll und in welchem sich in Wahrheit — die Geschichte spielt zur Zeit Jakob I. von England — Lord Monmouth, ein flüchtiger schottischer Konspirator, mit seiner schönen Gattin verbirgt. Sie selber bringen ihr Schloß in Verfall, um es unnahbar zu machen. Ein Sohn jener Gascogne, welche die genialsten Lurpe produziert, der Glücksritter von Castrillac, der sein Portemonnaie in Europa vergraben hat, landet auf Martinique und beschließt sofort, die schöne Heze im Teufelschloß zu freien und auf diese Weise Herr ihrer reichen Schätze zu werden. Es ist eine phantastische Operette, mit der wir es hier zu thun haben, und sie treibt einen großen Aufwand mit Geistern aller Art und dem bengalischen Lichte, das zu ihrer Erscheinung gehört. Es wird in dem verruhenen Schloß viel Teufelspuk getrieben, aber der kede Gascogne gibt sein Heirathsprojekt nicht auf und zum Schluß wird ihm dafür das ganze Schloß mit allen seinen Schätzen und einer hübschen Braut zum Lohn. Das Textbuch ist vom Anfang bis zum Ende gleich amüsant und niemand bedauert den Mangel an Hanswurstaden und Bänkelsängereisen, mit welchen sonst die Operettentexte garnirt zu werden pflegen und auf die die Librettisten des „Gascogne“ in einer Anwendung von gutem Geschmack diesmal verzichtet haben. Franz von Suppé, welcher gestern Abends selbst den Dirigentenstab führte, war der Gegenstand der ehrenvollsten Ovationen. Er wurde bei seinem Erscheinen am Dirigentenpult mit lebhaftem Applaus begrüßt und der Beifall blieb ihm bis an's Ende treu. Er mußte nach den Abschlüssen auf der Bühne erscheinen, ja der Applaus zwang ihn während des zweiten Aktes wiederholt, sich nach einzelnen Nummern dem Publikum zuzuwenden und demselben sein Kompliment zu machen. Die Darstellung machte sich um den gestrigen Erfolg besonders verdient. Das Carltheater fandte uns zur Aufführung der Operette seine beiden Primadonnen und seine beiden Tenoristen. Die Damen Klein und Schläger sind prächtige Bühnenerschei-

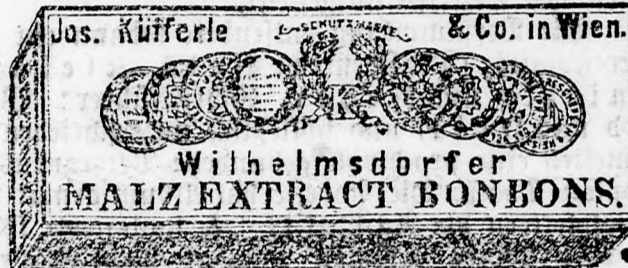
nungen, stimmbegabte Sängerinnen und vorzügliche Schauspielerinnen. Wir möchten einer uns bekannten Oper rathen, bei der Direktion des Carltheaters anzufragen, wie sie es anfangt, die guten, jungen Stimmen zu finden. Vorzügliche Operettentenoristen sind die Herren Drucker und Joseffy, besonders der Erstere, der auch Humor und degagiertes Spiel besitzt. Die Darsteller wurden sämtlich auf die freundlichste Weise ausgezeichnet und durch anhaltenden Applaus gezwungen, viele ihrer Nummern zu wiederholen.

Offener Sprechsaal*)

Etelka Auszterweil, Emanuel Kaufmann, Simánd

empfehlen sich statt jeder besonderen Anzeige allen Verwandten, Freunden und Bekannten als Verlobte. 8699

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimungec.



Die echten Wilhelmsdorfer Malzextract - Bonbons

sind wegen ihres starken Malzextract-Gehaltes viel anfeuchtender, reizstillender und schleimlösender als alle jene Brustbonbons, die nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente Stoffe enthalten.

Der große Werth des echten Malzextractes ist durch Autoritäten ersten Ranges, wie Sppolzer, Selter in Wien, Vosk in Leipzig, und durch den in der ganzen medizinischen Welt hochgeachteten Prof. Niemeyer in Tübingen über jeden Zweifel gestellt.

In rosa Cartons à 10 fr., 12 Cartons 1 fl., feinerer Sorten in Blechbüchsen à 22 fr., 40 fr. u. 70 fr. Malz-Extract chemisch rein im Vacuum erzeugt, in Glastigeln à 50 fr., 85 fr. und fl. 1.25.

Filiale in Budapest Waitznergasse 13.

Depot bei den meisten Herren Apothekern und Kaufleuten.

Nur echt, wenn auf der J. Kafferle & Co. steht.

Warnung. Das in letzter Zeit wieder so stürmisch angepriesene sogenannte Malzextract-Gesundheitsbier richtet nach Anspruchs der weil. Prof. Sppolzer und Selter bei Lungentranken wegen seines Gehaltes an Gährstoffen häufig großen Schaden an. Die sog. Malz-Chokolade gleicher Herkunft ist wegen ihrer schlechten Mischung und Erzeugung geradezu ungenießbar.

Zum feierlichen Empfang des Kronprinzen Rudolph u Prinzessin Stephanie übernimmt

Dekorationsarbeiten

zur geschmackvollen und billigen Ausführung Alexander Steinbach, 8610 Dekorateur u. Tapezierer, Franz-Josefsplatz Nr. 6.

Gänzlicher Musikverkauf.

Wegen Auflösung meines Klavier-Salons verkaufe ich mein reichhaltiges Lager aller Gattungen neuer, so wie überpielter Instrumente unter dem Einkaufspreise.

Friedrich Pirnitzer,

Waitznergasse 24, gegenüber vom großen Christoph. 8622

Fahnen- und Dekorationsstoffe

billigt in der Fabriks-Niederlage des ALEXANDER LAUFER, 8677

Budapest, Wien, gr. Kronengasse 7, Landsfrongasse 8.

Für diese Kabrif ist die Redaktion nicht verantwortlich

Telegramme.

Wien, 18. April. (Privat-Telegramm.) Der niederösterreichische Bauernstag war von etwa 4000 Bauern besucht. Der Vorsitzende, Bürgermeister Kiegler aus Ziersdorf, theilte mit, die Regierung habe die Abhaltung des Bauerntages nur unter der Bedingung gestattet, daß nur Bauern zum Worte gelangen. Daraufhin verließen die Abgeordneten Schönerer und Fürnkranz den Saal. Der Bürgermeister von Guntramsdorf erklärte, die Bauern wollen unter sich sein, damit nicht Advokaten die Leute zu Tode reden; ein Bürgermeister erklärte, man wolle eine unabhängige Bauernpartei gründen, damit die Bauern nicht zu den Sklaven des Großkapitals würden. Der Antrag, daß in die Vertretungskörper nur solche Bauern zu wählen

seien, die, ohne Rücksicht auf andere Parteien, wahrhaft konservative Ziele anstreben. Ferner die Resolutionen, betreffend die bekannten Forderungen der Bauernschaft wurden angenommen. Ein Bauer, der gegen die Schulgesetze sprach, wurde stürmisch unterbrochen und mußte abtreten. Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Zara, 18. April. Kronprinz Rudolph ist heute um 7 Uhr Morgens in den Boche di Cattaro eingetroffen und wurde von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Der Kronprinz setzte um 10 Uhr die Reise nach Ragusa fort.

Paris, 18. April. Nachrichten aus Konstantinopel zufolge sind die Botschafter ermächtigt, mit der Pforte zu verhandeln, um die Gebietsübergabe an Griechenland zu beschleunigen. Die internationale Grenzregelungs-Kommission wird demnächst ernannt. Die auswärtigen Vertreter in Athen erklärten in der Beantwortung der letzten griechischen Note, daß sie dieselbe als formelle Annahme des Grenzvorchlages betrachten und versprachen die guten Dienste bei der Bevölkerung des Epirus.

Bukarest, 18. April. In der Kammer theilte Bratianu mit, daß das Kabinett demissionirte und daß er vom Könige bis auf Weiteres mit der Leitung der Geschäfte betraut wurde. Gestern fand die Beerdigung des Gesandten Ghika statt. Sämtliche Minister, das diplomatische Korps und der militärische Hofstaat des Königs wohnten derselben bei.

Paris, 17. April. Aus Bona wird unter dem heutigen gemeldet: Gegen das Kanonenboot „Hyène“, welches an der Küste der Insel Tabarka kreuzte, wurden aus der auf dieser Insel gelegenen Sternschanze an 40 Flintenschüsse abgefeuert, doch wurde Niemand verletzt. Man weiß nicht, ob die Sternschanze von Krumirs oder tunesischen Truppen besetzt ist. Nachrichten aus Tripolis bestätigen, daß die Mission Flatters am den 20. Februar herum von den Tuaregs niedergemetzelt wurde.

Wien, 18. April. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Pferderennen liefen mit folgenden Resultaten ab: Im Eröffnungssrennen (800 Gulden, 1600 Meter) gewann von sieben konkurrierenden Pferden Gr. A. Apromis's „Cavaliero“; Herr G. Blaskovics' „Csikár“ wurde zweites, Herr A. Baltazzi's „Orient“ drittes Pferd. — Am das Donau-Rennen (1000 fl., 986 Meter) starteten fünf Pferde, von welchen Herr G. Blaskovics' „Csapodár“ als Sieger zum Ziel kam; Gr. Hendel's „Miß Albrook“ wurde zweites, Gr. Johann Sztaray's „Kis-Baba“ drittes. — Im Handicap (800 fl., 986 Meter) siegte Kapitän Violet's „Donna Christine“; Gr. Béla Zichy's „Camelia“ wurde viertes, „Gogo“ der Gr. Bathányi-Blaskovics'schen Renn-Assoziation drittes Pferd; fünf liefen. — Im Hürden-Rennen (600 fl., 2400 Meter) gewann „Homespun“ aus dem Gr. Béla Zichy'schen Stall; Herr A. Hrtth's „Chelsea“ wurde zweites, Herr G. Smith's „Szárvány“ drittes Pferd; fünf liefen. — Im Steeple-Chase (1000 fl., 5000 Meter) siegte Gr. Koloman Almásy's „Minich“ gegen fünf andere Pferde; Herr G. Smith's „Crève Coeur“ wurde zweites Pferd.

Paris, 18. April. (Schluß.) 3prozent. Rente 83.67, 5proz. Rente 120.65, amortisirbare Rente 85.10, österr. Staatsbahn 682.—, Credit Mobilier —, Lombards 260.—, Türkenlose —, österreichische Bodencredit 840.—, österreichische Goldrente 80.—, ungarische Goldrente 101.31, ungar. Hypothekendank 287.—. — Hauffe.

Der Kapitalist.

Wien, 18. April. (Privat-Telegramm.) Die heutige Feiertagsbörse verkehrte in ausgeprohener Hauffetendenz; beide Kreditaktien, Staatsbahn und Karl-Ludwigbahn waren lebhaftest begehrt, Renten relativ stille; in Montanwerthen kamen nur vereinzelte Schlüsse vor. Es notirten: Oesterr. Kredit 311.25, Ungar. Kredit 296.25, Anglo 132.75, Union 132.20, Bankverein 129.50, Karl-Ludwig 279.75, Graz-Kaaber 169, Alpb 174.25, Siebenbürger 166, Nordost 162.50, Donaudrau 166.50, österr. Papierrente 79.70, österr. Goldrente 93.85, ung. Goldrente 115.95, Ungar. Papierrente 91.75.

Im Nachmittags-Privatverkehr entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft in Kredit, die auf Budapester Abgaben eine schwankende Haltung einnahmen, jedoch zu höchsten Kursen bei großer Kaufkraft schlossen. In Renten war wenig Geschäft, doch hielten sie sich fest. Um 7 Uhr notirten: Oesterr. Kredit 312.20, Papierrente 77.75, Ungar. Gold 116.07 1/2.

Budapest, 18. April.

(Zu den Wahlen in die Handelskammer.) Das aus den Vertretern des Bester bürgerlichen Handelsstandes, des Großhandelsgrremiums, der Budapester Waaren- und Effektenbörse, des ungarischen allgemeinen Gewerbevereins, der ungarischen Kaufmannshalle und der Bester Lloyd-Gesellschaft gebildete aemeins-

same Kandidationskomite richtet an die Handelskreise...

Abolph Kely, Max Brüll, Alexander Deutsch...

Geschäftsbericht.

Wien, 16. April. Aus dem Wochenbericht der niederösterreichischen Handelskammer...

Veder, Häute und Felle. Die Stimmung im Ledergeschäft...

Spiritus. Die Tendenz ist flau, die Umsätze sind belanglos...

Zucker. Angeregt durch steigende Preise von Rübenzucker...

Besten Waaren und Effekten-Börse. Effekten-Geschäft. 18. April. Die Hausse hat während der Feiertage...

Leute etwas reichlicher, Mühlen versuchten daher die Preise zu drücken...

Heiß: 100 Mztr. 78.4 R. zu 13 fl. 60 fr., 100 Mztr. 78.8 R. zu 13 fl. 50 fr. ...

Gerste: 600 Mztr. zu 7 fl. 30 fr. Hafer: 600 Mztr. zu 6 fl. 25 fr. ...

Termin: Usance weizen per Frühjahr wurde mit 11 fl. 50 fr. Hafer per Frühjahr mit 6 fl. 72 fr. ...

Gerichtshof. Der in unserer letzten Handelsübersicht erwähnte Verkauf von 600 Meterzentner Hedrich...

Budapester Todtenliste.

Ludwig Erdélyi, 44 J., Amtsdienner, 9. B., Brightsche Krankheit. Franziska Schwarz, 79 J., Arbeiterin...

Aus dem „Közöny“.

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Julius Maja in Szegedin.

Korrespondenz der Redaktion.

Mit dem Poststempel Budapest haben wir heute, ohne jede begleitende Zeile, eine fünf Oktavseiten starke Mittheilung erhalten...

Börse ein mit einem 5 fl.-Stempel versehenes Gesuch an das Ministerium des Innern richten. Dasselbe muß mit Ihrem Tauf-(Geburts)Zeugniß und dem Ihrer Kinder...

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Beheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft...

Allerlei.

(Die Aerzte Lord Beaconsfield's.) In England, dem Mutterlande der kulturellen Fortschritte...

(Schlagfertige Antwort.) Beim Einzug in eine kleine Stadt wollte der Bürgermeister den König mit einer Rede begrüßen...

(Sonderbare Ränge.) In Triest ist soeben ein „Verein der Richter Zitherbrüder“ im Werden begriffen...

Titel eines Präsidenten zu führen be- rechtigt sein, wodurch allen Dissonanzen vorgebeugt wird.

(Ein „junger“ Liebhaber des Tabaks.) Das Journal des Vereins „Contre l'Abus du Tabac“ enthält eine merkwürdige Geschichte...

(Pariser Moden.) Einem Pariser Briefe der „Frankfurter Zeitung“ entnehmen wir Folgendes: „Die kurzen Röcke der Promenadenkleider werden mehr als je garnirt.“

(Kostüme Trianon.) Unter dieser Bezeichnung wird in Paris für die Sommerzeit eine neue Toilettenform vorbereitet...

garnirt und mit einem Bouquet geschlossen, in der Taille gekreuzt und rückwärts unter den Schößen des frackartigen Jaquets gebunden erscheint...

(Ein weiblicher Doktor Tanner.) Am 10. d. starb in Iowa (Nordamerika) Harriet Duell nach einem freiwilligen Fasten von 47 Tagen.

(Ein Lebendig-Totter.) Man berichtet aus Berlin, 10. April: Vor einigen Tagen hatte hier der Kaufmann N. unter der Angabe, er sei krank und bettlägerig...

(Der Vater vom Sohne erhängt.) Man schreibt aus Stuttgart, 14. April: Vor der Strafkammer des Landesgerichtes zu Heilbronn wurde jüngst ein Fall verhandelt...

Die Rothhen und die Schwarzen.

Roman

aus dem Französischen des Victor Cherbuliez.

Deutsch von A. Scarneo.

4.

(10. Fortsetzung.)

— Wenn ich an Deinen Gott glaubte, würde ich ihn wahrscheinlich jetzt mit meinen ewigen Bitten erwidern...

Er hielt inne, erhob sich, drückte sich den Hut in die Stirn und wandte sich zum Gehen.

Es gibt Menschen, sagte er rascheren Tones, als er sich zur Thüre wandte, die in ihrer Sterbestunde Musik zu hören verlangen...

— Ich werde ihre Erlaubniß hierzu erhalten, versetzte Jetta, weifeln Sie nicht daran.

Sie war so erschüttert, daß sie zu Mater Amalia eilte, ihr mitzuthellen, was Antoine Cantarel zu ihr gesprochen.

— Citler Komödiant! murmelte sie ironisch.

Während der folgenden Monate sah Jetta Maria ihren Großvater täglich zur bestimmten Stunde bei seinem Rundgang im Hospitale.

raschte sie die tödtliche Blässe seines Gesichtes, die allein sein Leiden verrieth. Sein Geist blieb frei und unbeeinträchtigt von dem siedenden Körper...

Allein ungeachtet aller Zweifel und aller Gegenstände, die sie beschäftigten, konnte die junge Novize nicht umhin, diesen Philosophen zu bewundern...

5.

Am 30. September des Jahres 1878, als Doktor Cantarel im Hospital erschien, war er um zehn Minuten später gekommen, als sonst ein Unstund, der Alles dort in Staunen setzte.

Am folgenden Tage kam er nicht mehr, und eben sowenig die nächsten. Schwester Maria's Herz war von schlimmen Ahnungen beängstigt...

Am 7. Dezember erschien ein Diener in einfacher Livree bei Mater Amalia, der ihr meldete, Doktor Cantarel liege im Sterben...

Der Fall war vorgesehen, die nöthige Dispens bereit. Mater Amalia nahm ihre Nichte bei Seite und

ertheilt ihr lange und umständliche Lehren, die Jetta in Verzweiflung setzten, da diese nicht die Kraft in sich fühlte, sie zu befolgen.

Der Wagen, den der Diener mitgebracht, führte sie nach einem schönen Hotel in Passy, dessen Anhöhen sich so trefflich zu jenen eleganten Bauten eignen...

Jetta betrat über den Perron eine geräumige Vorhalle, wo sie laute Stimmen, aus den Gemächern des Erdgeschosses kommend, vernahm.

Am Ramin stand eben da ein alter Herr von wenig ansprechenden Gesichtszügen, der angelegentlich mit einem schönen jungen Manne redete.

In einiger Entfernung richtete ein dicker Herr in mittleren Jahren an dem Pfarrer des Sprengels mit schlecht unterdrücktem Ton die lebhaftesten Gegenreden...

(Fortsetzung folgt.)

Neueste amerikanische Erfindung



Edison Selbst-leuchtende Zündholzständer. fl. 2.— fl. 1.50

Praktischste Erfindung der Neuzeit. Diese elegant mit Nickel-Silber ausgestattete Zündholzständer...

General-Agentenschaft amerikanischer Industrie Budapest, Garisch-Bazar 17 D. Rondeau.



Geheime KRANKHEITEN

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gharnebeschwerden etc., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitalern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode...

Bei Gelegenheit der allgemeinen Illuminationen empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Beleuchtungsobjekten für Gasbeleuchtung das Etablissement für Gas- und Wasserleitungen von Josef Márkus in Wien.

Für Galanteriewaarenhändler. Alpaca- und Tombak-Ketten, von echt Silber und Gold, sehr käuflich, von 2 bis 10 fl., nebst diverse neue Gegenstände.

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gharnebeschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgebübel und ohne Berufsstörung gründlich geheilt, von dem Spezialisten A. BESENBEK.

J. PRINDL

em. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für Geheime Krankheiten heilt bekanntlich jeden Gharnerhörschuh, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechts-Krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher...

Zu verlassen sind in 7. Bez., Allianzgasse 22, ein Stall, eine Wagenremise, auch als Werkstätte zu benützen...

Seltener günstiger Gelegenheitskauf. Ein GUT

allen Ansprüchen genügend. Sicherste Kapitalanlage, rentabler angenehmer Landgut mit bequemer Kommunikation, von Wien nicht zu entfernt, unweit Pörsburg, in schöner gesunder Lage...

Die geschwächte Manneskraft

Soeben erschien 11. sehr vermehrte Auflage. Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung, Sargeheilt von Med. Dr. Bisenz Preis fl. 2.



Erste und grösste Kinderwagen-Fabrik Wien's von Ed. Schweineker, Wien, Neufährhaus, Pelzergasse 22, empfiehlt Kinderwagen von 6 fl. aufwärts.

Ratten- und Mäuse-



Vertilgungsmittel (Kein Gift! Nur für Nagetiere tödlich!) Preis: 1 Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. ö. W. Vorkommen giftfrei, rasch und sicher wirkendes.

Russen- und Schwabenkäfer

(Küchen-Schaben Heimchen) Vertilgungsmittel in Schachteln à 1 fl. u. à 55 kr. ö. W. allein echt zu beziehen von B. Reiss,

fön. priv. Fabrik chem. Produkte in Budapest, Königsgasse 47. Filial-Depot in Budapest bei Herrn Josef Thauer, Dreifronengasse 12. 8648

Josef Hager,

Ecke der Wiener- und Dreissigstgasse, empfiehlt sein eigenes Fabrikat in den allerbesten, beliebtesten und durchdringlichsten Noja-Schweißblättern, reich assortiertes Lager bester Fabrikate von Damen- u. Kinder-Strümpfen, Herren-Socken, Seiden, Terno's, Küstre u. Damast-Schürzen, so auch die allerneuesten amerikanischen Strümpfhälter für Kinder: Knie-Strümpfe, welche der Länge nach gehalten werden, somit die Blutzirkulation eine gänglich freie ist.

Gummi u. Fischblasen.

Echt französisch, von 2-6 fl., sowie auch Damenpezizitäten von MOR. POLLITZER, k. Bandagist, Pestgasse, Budapest. 8344

Gummi-Spezialitäten.

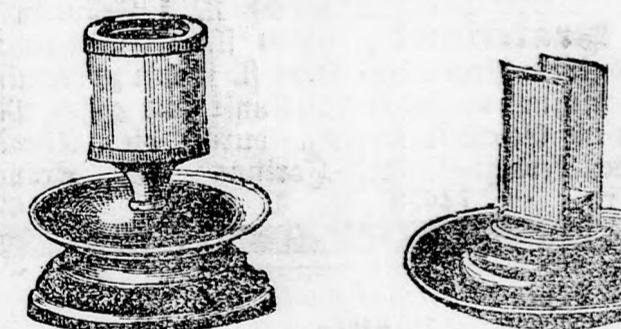
Regenmäntel, vollkommen wasserdicht, Gummipöster, Krückenstapfen, Reifeinblasen, Bett-Einlagen, Schweißblätter, Gummiteppiche, Brustwärmer, Billard-Banden und Ballen, überhaupt Alles, was von Gummi erzeugt werden kann.

Bruchbänder

ohne Metallfeder nur bei uns einzig und allein zu haben. Irrigators, Myrtier- u. Mutterstücken, Leibbinden, Periochastischen, Milchflaschen, Schwimmgürtel, Badehauben, Bauchbinden, Nieder, Mutterstücken, Kränze, Krampfadestriumpfe, Suspensoren, Präservativs-Fischblasen-Spezial. für Damen. 8618

Ernst Schottola & Neoschil, Budapest, Waitznergasse 27.

Das selbstleuchtende Tischfeuerzeug



zeigt durch violettes Leuchten seinen Standort in der Nacht von selbst an. Bronze von 1 fl. 50 kr. aufwärts in der Fabrik selbstleuchtender Gegenstände von Weiss & Mandl, Wien, II., Gastellegasse 24. Illust. Preiscourante auf Verlangen gratis.

Liebig's Kumys (Steppenmilch)

kein Geheimmittel ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Halschwindstucht, Lungenerkrankungen (Tuberkulose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchialkatarrh (Custen mit Asthura), Rückenmarkschwindstucht, Asthma, Bliesstucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Die Kumys-Anstalt, Berlin S. W., Friedrichsstraße 16, versendet Liebig's Kumys-Extrakt mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an à Flacon 1 fl. 50 Pf. excl. Verpackung. Ärztliche Vorsätze über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei. Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys. 8676

K. k. Hofzahnarzt Dr. POPP's Zahn-Pomade, praktisches u. sicheres Mittel zum Selbstombiren hoher Zähne. Preis pr. Emtl 2 fl. 10.

Vegetabil. Zahnpulver mach nach kurzem Gebrauch blühend weisse Zähne, ohne schmerzhaft zu sein. Preis pr. Emtl 1 fl. 10.

Anthelin-Mundwasser Durch 30 Jahre erprobtes Zahnweissmittel. Preis pr. Emtl 1 fl. 10.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Westler Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Hausadministrator
dessen Charakter unbescholten ist, und Sicherstellung leisten kann, findet gegen freie Wohnung und 800 fl. Jährl. Honorar Aufnahme. Näh. im **Annoucen-Expedit** Budapest, 5. Bez., **Romenadefasse Nr. 3.** 14912

Kleine Industrielle Unternehmung
vollständig eingerichtet wozu wenig Kapital erforderlich, ist anderw. Geschäfte halber entweder sehr billig zu verkaufen oder gegen entsprechende Kautions auf Beteiligungen, deren Leitung zu überlassen. 14991

Einige tüchtige Bücheragenten
werden für hier und Provinz mit vortheilhaftesten Bedingungen aufgenommen. Heimann, Göttergasse 16. 14968

In einer größeren Provinzstadt
Ungarns, ist ein nett-eingerichtetes u. bestrenommiertes Kaffeehaus wegen Uebernahme ein anderes Geschäftes sogleich zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 14994

150 St. Rohrfeisel
noch fast neu, werden Donnerstag am 21. d. von 10 bis 12 Uhr Vormittags in **Goldens Theater** Radialstraße 4 fl. 1.50 fr. pr. Stück bei sofortiger Uebernahme verkauft. 14995

2 Gassenzimmer,
Alföven, Altane, Vorzimmer, Hofzimmer (sämmliche Piecen sehr hell und geräumig), Küche, 2 Speisek., feiner 2 Gassenzimmer, Hofzimmer, Vorzimmer, Küche, Speise pr. 1. Mai 1. K. zu vermieten; beide Wohnungen im 1. Stock; Wasserleitung. Näh. in der Exp. 14814

Eine Landmühle,
unweit der Hauptstadt, mit oder auch ohne Lokomobil, ist wegen Geschäftsveränderung sehr preiswürdig zu verkaufen. Dasselbst ist auch eine gute Druckpresse. Näh. in der Exp. 14770

Ein Praktikant
findet in einem Produktengeschäfte Aufnahme: solche, die schon im Geschäft waren, werden bevorzugt. Abt. in der Exp. 14973

10 fl. für den gründlichen Unterricht im Schnittzeichnen, Maßnehmen und Zuschneiden
unterster Damentoilletten nach der allgemein anerkannt besten, leichtfaßlichsten Methode. Dasselbst soeben angekommen die neuesten **Pariser Schnitte** direkt von Paris vom Hause demorest für jedes Maß passend vorrätig. Die Schnittmuster sind genau geschnitten und bezeichnet in ein Couvert sammt der nöthigen Beschreibung von 50 fr. bis 1 fl. 50 fr.

Bei Aufträgen aus der Provinz wird um die obere Taillenweite gebeten. Allen Kleidermachern bestens zu empfehlen. **Aleider werden zugeschnitten auf Verlangen geliefert.** Erstes k. ungar. conc. Lehr-Institut der Frau **L. Stein,** **Budapest, alte Postgasse 15, erster Stock 3,** Ecke der Wälnergasse im Hause bei **Witt & Riss.** 14552

Zwei Zimmer
gute Möbel und Kücheneinrichtung wegen Abreise billig zu verkaufen. Große Stationsgasse 26, 1. St. 4. 14997

Eine 2er Kasse,
solides Fabrikat, ist billig zu verkaufen. Kerepeserstraße Nr. 14. Thür 1. 14899

1 Magazin
(Christ), mit 1000 fl. Gehalt und Wohnung. **1 Hausverwalterin,** 1 Fräulein, hübsch mit 500 fl. Gehalt werden aufzunehmen gesucht. Agentur „Fortuna“, Gr. Kroneng. 3, 1. Stock 6.

Heirathsanträge.
1 junge Witwe mit 40,000 fl., 1 Witwe mit 15,000 fl., 1 Fräulein (Waise) mit 30,000 fl., 1 Fräulein mit 10,000 fl., 1 Fräulein mit 3000 fl. suchen zu heirathen. Auskunft nur gegen Marken durch die **Ch.-Ag. „Fortuna“**, Gr. Kroneng. 3, 1. St. 6. 14990

Ein gutes altes Wirths-Geschäft,
auf sehr gutem Posten, ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Zins nicht groß. Näh. i. d. Exp. 13478

Va. Szt. Lörincz
Eine größere und eine kleinere **Villa,** beide mit schattigem Garten, zu verkaufen. Näh. in der Exp. 14758

Regen Abreise 3 feine Zimmer Möbel,
Kücheneinrichtung, großer Teppich zu verkaufen. Näh. Gfengasse 18, 2. St. 21. 14929

Gesucht werden
für ein Institut: ein Professors-Kandidat, eine Erziehlerin mit Deutsch, Französisch und Klavier, eine diplomirte Kindergärtnerin, die Ansprüche und Photographien sind notwendig bis 25. d. sub „X. 3.“ Institut“ zur Exp. d. Blattes zu senden. Die mächtigsten Ansprüche werden mit sofortigen Placirung genommen. 14950

Eine Villa
mit sehr schöner und gesunder Lage am Pesther Götter, bestehend aus 2 großen Zimmern, 1 geschlossene Veranda, 1 Vorzimmer, 1 Küche, Speis, Keller etc., ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. zu erfragen Sporergasse Nr. 3, 1. Stock Nr. 4. zwischen 8-9 Früh und 12-3 Nachmittags. 14976

Nachdem
es schon zu wiederholtenmalen vorgekommen ist, daß Leute auf meinen Namen Geld erhoben oder Waaren auf meiner Rechnung genommen haben, so warne ich Jedermann, indem ich solche Schulden nicht zahle. 14992 **Joh. Weigert.**

Tüchtiger Werkführer
für Maschinenbau, der auch theoretisch gebildet ist, sucht einen Posten. Gest. Anträge unter „150“ in der Adm. 14990

Ein Gewölb-
Stellage mit Spiegeln und Pulte, sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 14893

Schönes junges Mädchen,
lebhaft, lebenslustig, wünscht als Gesellschafterin zu einer alleinstehenden Dame in Budapest unterzukommen. Gest. Anträge unter „Bormund“ an die Adm. 14375

Soeben erschien die dritte Auflage des Romanes des Geheimnisse des Hochspitals von Gustav Klinger.
Preis des kompletten Romanes, 3 Bände stark, 50 Kreuzer. Mit Postverendung 55 fr.

Zu haben in der Administration des „**Politischen Volksblattes**“, Leopoldstädter Kirchenplatz 10 und in allen Zeitungsverkäufstotalen. **Wiederverkäufer** erhalten bedeutenden Rabatt.

Ein anständiges junges isr. Mädchen,
von angenehmem Aussehen, aus guter Familie, das sowohl in Kleider-Zuschneiden, in Maschin-Nähen, als auch in allen weiblichen Handarbeiten vollkommen bewandert, ferner der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift kundig ist, wünscht in einem distinguirten Hause als Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin placirt zu werden. Adresse N. Weiß, Jászkerékgyház pr. Keeskemét. 14951

Stellagen
für ein Spezerei-Geschäft werden zu kaufen gesucht. Offerte unter „Stellagen“ an die Exp. 14915

Ein tüchtiger fester Reisender, der in den Ländern der Stephanstroneviel gereist hat und die Rundschaff für eine Handiten-Fabrik genau kennt, findet Aufnahme bei G. Szerencsi in Kaschau. Offerte mit Angabe der Ansprüche, Details u. Photographie baldig erbeten. 14936

Frühjahrs-Schuhe.
Feinste Damen-Gemseleder-Stiefletten, 16 Cm. hohen Zug, neueste Fagon sehr elegant fl. 4.50. Feinste Damen-Lasting-Stiefletten 16 Cm. hohen Zug, neueste Fagon, sehr elegant fl. 4. Feinste Damen, oder Leder-Regatta-Lasting neueste Fagon, sehr elegant fl. 3. Herren-Stiefletten, feinstes Kalbleder, Doppel-Sohle fl. 5.50. Herren-Regatta Doppel-Sohle fl. 5, wie auch eine riesige Auswahl aller nur erdenklichen Schuhwaaren. Kinder-Schuhe von 70 fr. aufwärts in der best renomirten seit 21 Jahren bestehenden Schuhwaaren-Fabrik-Niederlage bei Schön Armin, Deák-gasse 13. Preis-courante franco. Bestellungen aus der Provinz werden prompt u. solid ausgeführt. 11304

Nähmaschinen-
Nadeln für Original Singer pr. Duzend 40 fr., sowie Theile, Del etc. billigt bei **G. Heidlinger, Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse 17.** Palais Andrássy. 14327

Dringendwerdend gesuch:
Gesellschafterin, mit Sprach- und Musikkenntnissen, für Ungarn. **Erzieherinnen,** mit gutem Gehalte, Sprach- u. Musikkenntnissen erforderlich. **Schul-Agentur der Madame Anna Gerson.** **Finish Governess** at very grate condition **Apply Mrs. Anna Gerson. Piusieurs bonnesfrangaises** trouvent les places an conditions favorables. **Schul-Agentur Madame Anna Gerson** (Tochter der Frau Julie Beck aus Wien), **Budapest, Palatingasse 15,** parterre. Dasselbst gute u. billige Pension. 14905

Als Haushälterin
wünscht ein Mädchen von angenehmem Aussehen bei einem stillen Herrn placirt zu werden. Hier oder in der Provinz. Näh. in der Exp. 14903

Ich kaufe
ein leichtes Feder-Wagel und 1 Paar starke Zugpferde. Anträge unter Chiffre „L.“ an die Exp. 14964

Ein 6000 Meter großer, an der Neupest-Strasse rechts, vis-à-vis der Prager Maschinbau-Aktien-Gesellschaft, hoch gelegener Grund ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft V. Bez., Akademie-gasse 9, beim Hausmeister. 14927

In Ofen, Christinenstadt,
Mészáros-Gasse 32, ist eine Villa nebst Weingarten wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Auch sind dort mehrere schöne Oeclander zu verkaufen. Näh. Große Feldgasse 48, 1. St. 9. 14909

Ca. 100 Kubik-Fuß fertige Steinfleckersteine,
ferner ca. 50 Kurant-Fuß diverse Stufen und Einfassungsteile sind sehr preiswürdig abzugeben. Näh. in der Exp. 14980

Plakagent,
kolonial-Branchen, bei Budapest Firmen gut eingeführt, wird von einer leistungsfähigen Fabrik gesucht. Offerten mit la. Referenzen an die Exp. unter Chiffre „P.“ 14979

Ein Kaffeehaus
am schönsten Platze, Tageslohnung 100 fl. Auch ein Traffik, Tageslohnung 60 fl. Zu erfragen Dörmölygasse 20, bei J. Hans. 14985

Im Maßnehmen und Schnittzeichnen,
Zuschneiden u. Kleidermachen ertheilt eine in Wien geprüfte Lehrerin praktischen Unterricht so daß selbst Schwerlernende schon in der 3. Lektion einen regelrechten Leibschnitt nach Maßzeichnen können worauf sämtliche Arbeiten mit stamender Sicherheit folgen. Auf Verlangen werden einzelne Stunden auch außer Haus gegeben. Original-Schnittmuster neueste Fagons werden von 30-50 fr. je derzeit nach Maß gezeichnet von Louise Odvarka, Lehrerin, 11., Leopoldgasse 5, Th. 15. 1. St. im Hof. 14849

Ein Fräulein,
geübt im Klavier, empfiehlt sich zum Unterrichte. Näh. Neupest, Hauptstraße, Sparfassegebäude, 1. St. 16. 14941

Fabrik-Grundverkauf.
Ein 6000 Meter großer, an der Neupest-Strasse rechts, vis-à-vis der Prager Maschinbau-Aktien-Gesellschaft, hoch gelegener Grund ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft V. Bez., Akademie-gasse 9, beim Hausmeister. 14927

NEMZETI SZINHÁZ
Jean de Nivelle.
Vig opera 3 felv. Zenejét s. ezrette Delibes Leo.

Jean de Nivelle	Perotti	Kápolnai
Charolais gróf	Odry L.	Együd
Mallcorne	Pauli	Vidor
Beautilis	Fekter	Hegyí
Saladin	Ney	Ujvári
Aggartyán	Erdel	Komáromi
Ariette	Nádayné	
Simone	Bartolucci	
Beautilis Diana	Spanyi Irma	
Aród	Spiegel A.	

NÉPSZINHÁZ.
Az idvöske.
Operette 3 felv. Zenejét szerzette Edmund Haudram.
Lorán fejedelem Kassai Fiametta Jenei Anna Garcarita

Neues Orpheum
chem. Belezny-Garten. 8481
Heute Dienstag, den 19. April: Vorstellung im Garten, welcher durch Meister Lehmann auf das prächtvollste decorirt und mit feenhafter Gasbeleuchtung eingerichtet wurde. Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saale statt. Erstes Auftreten des schwedischen Damen-Terzett's **Geschwister Vera.** Erstes Auftreten des Copfbalanciers **Mr. Alejandro** mit ganz neuen Piecen, zum ersten Male in Budapest. (Spezialität 1. Ranges).
Erstes Auftreten der französischen Duettisten **Mr. und Mme. Pascal.**
Erstes Auftreten der Original-Wiener Duettisten **Schnitz u. Mayer.**
Auftreten der Barterre-Gymnastiker-Gesellschaft **Alfons,** bestehend aus 5 Personen), (zum ersten Male in Budapest). Anfang 7 Uhr.

Vis-à-vis dem Volkstheater.
Grand Hotel Orient,
Budapest, Kerepeserstraße.
Mein Hotel, welches sich am lebhaftesten Verkehrsorte Budapest's, Kerepeserstraße, befindet, empfehle ich der besonderen Beachtung des p. t. reisenden Publikums. Trotz äußerster Billigkeit der Zimmer sind dieselben elegantest möblirt, gleich den Hotels ersten Ranges.
Die Kommunikation nach allen Richtungen ist durch die so dem Hotel hinzugehende Straßenbahn und Linnibusse eine vorzügliche. In Folg. Verlegung des Reitrennplatzes passiren alle Equipagen und anderen Wagen mein Hotel.
Preisverzeichnis:
Im 1. Stock:
1 Gassenzimmer, eleg. möbl. mit 2 Betten fl. 2.—
1 " " " " " 1 Bett " 1.20
Im 2. Stock:
1 Gassenzimmer, eleg. möbl. mit 2 Betten fl. 1.80
1 " " " " " 1 Bett " 1.—
Im 3. Stock:
1 Gassenzimmer, eleg. möbl. mit 2 Betten fl. 1.60
1 " " " " " 1 Bett " 1.—
Hofzimmer im 2. u. 3. Stock von 70 bis 80 fr. Hochachtungsvoll
Fr. Schlothauer, Hotelbesitzerin.
Monatszimmer werden billigt berechnet.

Theater Holden,
Mittwoch, den 20. d., unwiederrücklich letzte Vorstellung.
Jeden Abend um halb 8 Uhr.

Zum feierlichen Einzug Sr. k. k. Hoheit Kronprinz Rudolph sind im **„Hotel London“** zur Ansicht noch einige Fenster und 1 Balkon zu verlaufen. 8691

BUDAPEST,
Neue Wienergasse 4,
empfiehlt **Papier- u. Tapeten** und **Decorationen** in größter Auswahl die Rolle von 15 fr. aufwärts. Muster auf Verlangen. 8546

Tapeten-Fabrikant Ignatz Aldásy.

Eröffnungs-Anzeige.
Ich beehre mich, einen p. t. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich am 21. d. M., 3 Uhr Nachmittags im Stadtwaldchen, **Arénastraße 83** (vor dem Rauchfangkehrer) eine

Restauration 8702
(Zugang Radialstraße links) eröffnen werde und wird mein Bestreben dahin gerichtet sein, durch Verabreichung geschmackvoller Speisen, echter Weine und vorzüglichen Märzen-Bieres, wie auch durch prompte Bedienung und billigt gekellter Preise meine p. t. Gäste zu frieden zu stellen. Eine ungarische National-Musik-Kapelle wird täglich konzertiren.
Em Schleginger,
Restaurateur.